

# Stoffplan mit Informationszielen BiVo 2017

## 1. Lehrjahr BK A und BK B

### Inhaltsverzeichnis

<b>A Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung .....</b>	<b>3</b>
<b>A.1 Berufsperson sein .....</b>	<b>3</b>
<b>A.2 Prof. Beziehung .....</b>	<b>5</b>
<b>A.2 Prof. Beziehung .....</b>	<b>6</b>
<b>A.3 Beobachten .....</b>	<b>7</b>
<b>A.4 Kultur, Religion.....</b>	<b>8</b>
<b>B Pflegen und Betreuen .....</b>	<b>9</b>
<b>B.1 Körperpflege.....</b>	<b>9</b>
<b>B.1 Körperpflege.....</b>	<b>11</b>
<b>B.2 Mobilität.....</b>	<b>12</b>
<b>B.2 Mobilität.....</b>	<b>15</b>

<b>B.3 Ausscheidung</b> .....	16
<b>B.5 Ernährung</b> .....	18
<b>B.5 / E.4 Ernährung</b> .....	20
<b>D Ausführen medizinischer Verrichtung</b> .....	22
<b>D.1 Vitalzeichen</b> .....	22
<b>D.1 Vitalzeichen</b> .....	24
<b>E Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene</b> .....	25
<b>E. 1 Hygiene</b> .....	25
<b>E.1 Hygiene</b> .....	27
<b>E.3 Ressourcen</b> .....	28
<b>F Gestalten des Alltags</b> .....	29
<b>F.1 Alltagsgestaltung</b> .....	29
<b>F.2 Tagesstruktur</b> .....	31
<b>G Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben</b> .....	33
<b>G.1 Kleidung und Wäsche</b> .....	33
<b>G.2 Reinigung</b> .....	35
<b>H Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben</b> .....	38
<b>H.1 Ein- und Austritt</b> .....	38
<b>H.2 Administration</b> .....	39
<b>H.3 Transport</b> .....	40
<b>H.4 Logistik</b> .....	41
<b>H.5 Unterhalt</b> .....	42

## A Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung

### A.1 Berufsperson sein

1. Semester 18 Lektionen (inkl. Einführung in den Schulalltag)

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Spezialisierte Dienststellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die Lernenden erklären den Begriff und die Ziele der interdisziplinären Arbeit.</li> <li>b) Sie nennen Dienststellen innerhalb der verschiedenen Versorgungsbereiche.</li> </ul>	<p>A.2, 2.6 Intra- und interdisziplinäre Arbeit</p> <p>A.2, 2.6 Intra- und interdisziplinäre Arbeit</p>
Planungsmodelle und –methoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie beschreiben das Modell des Lebens nach Nancy Roper et al. (Aktivitäten des täglichen Lebens, Lebensspanne, Einflussfaktoren, Abhängigkeits-Unabhängigkeits-Kontinuum, Individualität des Lebens).</li> <li>b) Sie erklären verschiedene Begriffe in Ablauf- und Aufbauorganisationen und reflektiert die Organisation im eigenen Betrieb.</li> <li>c) Sie beschreiben den Ablauf einer professionellen Planung unter Berücksichtigung von Zeitmanagement, Ressourcen und Ziele.</li> <li>d) Sie erklären das Eisenhower Prinzip und wenden es an.</li> </ul>	<p>A.1, 3.2.2 Ablauf und Aufbauorganisation H, 2.4.1 Sinn und Zweck von Organisationen H, 2.4.2 Leitbild A.1, 3.2.1 Bedeutung einer professionellen Planung</p> <p>A.1, 3.2,1 unter Bedeutung einer professionellen Planung</p>

Bedeutung einer professionellen Planung	Siehe Punkt 2 Planungsmodelle und -methoden	
Rechte und Pflichten als FaGe	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie beschreiben die Rechte und Pflichten als Lernende Fachfrau/Fachmann Gesundheit.</li> <li>b) Sie erläutern die Grundlagen des Datenschutzes und der Schweigepflicht.</li> </ul>	<p>A.1, 2.4 Gesetzliche Grundlagen</p> <p>A.1, 2.4 Gesetzliche Grundlagen, ohne 2.4.2 Dokumentationspflicht, wird bei A.2 behandelt.</p>
Methoden der Instruktion und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie wenden verschiedene Lernmethoden an und reflektieren ihr Lernen.</li> </ul>	<p>In A.1 sind die Methoden beschrieben. Lernmethoden sind als Lernaufgaben in allen Kapiteln über alle drei Lehrjahre berücksichtigt.</p>

**Zu den Handlungsleitenden Kenntnisse von A.1 gehören noch die Anleitungsprinzipien, welche mit den Inhalten von G.2 vermittelt werden.**

## A.2 Prof. Beziehung

1.Semester 12 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Spannungsfelder, die sich in schwierigen Lebenssituationen für die Klienten/Klientinnen und deren Beziehungsumfeld ergeben	a) Die Lernenden erläutern die drei Phasen der professionellen Beziehung.	A.2, 2.5 Nähe / Distanz in der professionellen Beziehung
Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Berufspersonen und dem Beziehungsumfeld der Klientinnen und Klienten	a) Sie begründen die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit Angehörigen. b) Sie erklären die Absichten und Techniken des aktiven Zuhörens und wenden sie an. c) Sie beschreiben Sinn und Bedeutung eines Feedbacks. d) Sie beschreiben die Feedbackregeln und wenden sie an.	A.2, 2.3.7 Aktives Zuhören A.2, 2.3.6 Feedback
Situation der Klientin / des Klienten	a) Sie beschreiben die Situation/Rolle als Klient im Krankheitsfall.	
Ihre/seine Rolle als Berufsperson	a) Sie reflektieren die verschiedenen Rollen als FaGe Lernende.	wird im A.1 1.Lehrjahr 1.Sem. behandelt

## A.2 Prof. Beziehung

2.Semester 12 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundlagen der Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden beschreiben die Bedeutung und Einflussfaktoren der Kommunikation.</li><li>b) Sie erklären den Begriff Kommunikation.</li><li>c) Sie erklären und erläutern die drei Ausdrucksebenen der Kommunikation.</li><li>d) Sie erklären die Einweg- und Zweiwegkommunikation.</li><li>e) Sie erklären die Begriffe Empathie, Wertschätzung und Kongruenz sowie deren Bedeutung.</li><li>f) Sie beschreiben die vier Kommunikationsebenen nach dem Modell von F. Schulz von Thun.</li><li>g) Sie beschreiben das Ich-Zustands-Modell und Transaktionen, die Grundüberzeugungen und Strokes der Transaktionsanalyse.</li><li>h) Die Lernenden definieren den Begriff „Konflikt“.</li><li>i) Sie erläutern die drei ersten Eskalationsstufen nach F. Glasl.</li><li>j) Sie beschreiben Möglichkeiten und Kommunikationsregeln zur Konfliktlösung.</li></ul>	

### A.3 Beobachten

1. Semester 12 Lektionen (inkl. Einführung in den Schulalltag)

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Modelle des Wahrnehmens und Beobachtens</p> <p>Grundlagen der Dokumentation</p>	<p><b>Grundlagen der Anatomie und Physiologie:</b></p> <p>a) Die Lernenden erläutern die Organisation des Körpers von der Zelle bis zu den Organsystemen.</p> <p>b) Sie beschreiben den typischen Aufbau einer menschlichen Zelle und den Ablauf des Zellstoffwechsels.</p> <p>c) Sie erklären den Aufbau der medizinischen Fachsprache und nennen die wichtigsten Vor- bzw. Endsilben.</p>	<p>Osmose und Diffusion in der Kompetenz D.4 vermitteln.</p> <p>LP entscheidet wie tief die Fachsprache eingeführt wird. Dieses Ziel soll über alle drei Lehrjahre ein Thema sein. Begriffe wie „Brady-, Tachy, A...“, fehlen bei den klinischen Fachbegriffen.</p> <p>Die Grundlagen des Wahrnehmens und Beobachtens werden mit der Handlungskompetenz B.1 vermittelt.</p> <p>werden bei H.2 1. Lehrjahr 1. Sem.</p>

## A.4 Kultur, Religion

2. Semester 12 Lektionen

<b>Handlungsleitende Kenntnisse</b>	<b>Informationsziele</b>	<b>Hinweise Lehrmittel / Kapitel</b>
Grundzüge der Entwicklungspsychologie und der Biografie Arbeit	a) Die Lernenden erläutern „das Modell der fünf Säulen der Identität“ nach Petzold und reflektieren für sich die eigenen Säulen. b) Sie erläutern die Entwicklungsstufen nach Erikson mit ihren Aufgaben. c) Sie reflektieren die persönlichen beeinflussenden Faktoren ihrer Entwicklung.	Biografie Arbeit wird in F.1 behandelt



## B Pflegen und Betreuen

### B.1 Körperpflege

1. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Prinzipien der Hautbeobachtung und der Hautpflege	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden beschreiben den Unterschied zwischen Wahrnehmen, Beobachten und Interpretieren.</li><li>b) Sie formulieren gemäss den Anforderungen an das Pflegedokumentationssystem einen Pflegebericht und unterscheiden dabei zwischen wahrnehmen und interpretieren.</li><li>c) Sie nennen physiologische und pathologische Hautfarbveränderungen.</li><li>d) Sie definieren den Hautturgor begründen deren Veränderungen.</li><li>e) Sie beschreiben und erkennen Hautveränderungen.</li><li>f) Sie beschreiben die Hauttypen.</li><li>g) Sie erläutern Qualitätsmerkmale der professionellen Berührung.</li><li>h) Sie beschreiben und begründen die Prinzipien der Haut- und Körperpflege.</li></ul>	<p>A.3, 2.6.6 Wahrnehmung und Wahrnehmungsstörungen und 3.2 Wahrnehmen, Beobachten, Interpretieren</p> <p>Anforderungen an das Dokumentationssystem unter H.2 behandelt</p>

Anatomie/Physiologie der Haut, Sinnesorgane und von Mund und Zähnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie beschreiben den schichtweisen Aufbau der Haut und die Aufgaben der verschiedenen Hautstrukturen.</li> <li>b) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Nase.</li> <li>c) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Zähne.</li> </ul>	Anatomie/Physiologie von Ohr und Auge werden im 2. Semester mit Krankheitsbildern zusammen erarbeitet.
Altersbedingte Veränderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie unterscheiden die Eigenschaften der Säuglings- und Kleinkindhaut und der Altershaut.</li> <li>b) Sie unterscheiden verschiedene Hautveränderungen.</li> </ul>	
Kennt natürliche Produkte für die Körperpflege und Kosmetik und deren Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie erläutern verschiedene Pflegemittel und begründen deren Einsatz.</li> </ul>	
Krankheitsbilder Psoriasis, Pilzkrankungen, Soor und Allergien	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie erklären die Pilzkrankungen und den Soor anhand des Rasters DURST.</li> <li>b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</li> <li>c) Sie beschreiben und begründen Interventionen der Intertrigoprophyllaxe.</li> </ul>	Psoriasis und Allergien werden im 2. Semester behandelt.

## B.1 Körperpflege

2. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Krankheitsbilder Psoriasis, Pilzkrankungen, Soor und Allergien	a) Sie erklären die Psoriasis und Allergien anhand des Rasters DURST. b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.	
Anatomie/Physiologie der Sinnesorgane	a) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Sinnesorgane Auge und Ohr.	
Altersbedingte Veränderungen	a) Sie beschreiben die Sehstörungen Katarakt, Glaukom und Makuladegeneration. b) Sie beschreiben die Hörstörungen Schallleitungsschwerhörigkeit, Schallempfindungsschwerhörigkeit, Schallwahrnehmungsschwerhörigkeit, kombinierte Schwerhörigkeit und Hörstörungen bei Kindern.	

## B.2 Mobilität

2. Semester 30 Lektionen 1. Teil

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparates	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung der Mobilität in verschiedenen Lebensalter und Lebenssituationen und beschreiben die verschiedenen Einflussfaktoren auf die Bewegung.</li><li>b) Sie beschreiben den Unterschied zwischen aktivem und passivem Bewegungsapparat und die dazugehörigen Aufgaben.</li><li>c) Sie beschreiben den Aufbau eines Knochens inklusiv den beteiligten Geweben.</li><li>d) Sie beschreiben den Aufbau eines Gelenkes.</li><li>e) Sie benennen die sechs Gelenktypen, deren Funktionsmöglichkeiten und benennen Beispiele am Skelett.</li><li>f) Sie bezeichnen die wichtigsten Knochen am Skelett.</li><li>g) Sie erläutern den Aufbau und die Funktion verschiedener Muskelgewebetypen.</li><li>h) Sie bezeichnen die wichtigsten Muskeln am Körper.</li></ul>	A.3, 2.2 Gewebe des Körpers, Drei Arten von Muskelgeweben, Abb. 58 Gewebe des Herzmuskels

<p>Mögliche Bewegungseinschränkungen und pflegerische Interventionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>i) Sie beschreiben den Aufbau und die Funktion von Sehnen, Sehnenscheiden, Schleimbeutel und Bändern.</li> <li>j) Sie definieren verschiedene Lage- und Bewegungsbezeichnungen.</li> </ul>	<p>A.3, 2.4. Lage- und Bewegungsbezeichnungen</p>
<p>Entstehung, Risiken und Folgen von Mobilitätseinschränkungen (z.B. Thrombose, Kontraktur, Sturzgefahr) und deren Prophylaxen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie nennen die Beobachtungskriterien der Mobilität und interpretieren subjektive und objektive Beobachtungen.</li> <li>b) Sie erläutern mögliche Bewegungseinschränkungen, Bewegungsstörungen und deren Ursachen.</li> </ul>	<p>(Krankheitsbild Lungenembolie ist im B.4 mit Herz-Kreislauf)</p>

<p>Folgen der Immobilität und die entsprechenden Pflegeinterventionen</p>	<p>a) Sie erläutern die Entstehung, Ursachen, Risikofaktoren, Symptome und Folgen des Dekubitus.  b) Sie beschreiben und begründen die Pflegeinterventionen zur Dekubitusprophylaxe.</p>	<p>D.7, 2.9.1 Definition, Ursache, Risikofaktoren und  2.9.2 Symptome  D.7, 3.1 und B.2, 4.4 Dekubitusprophylaxe</p> <p>Pneumonieprophylaxe wird nur im ÜK behandelt.</p>
---	--	---

## B.2 Mobilität

2. Semester 6 Lektionen 2. Teil

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Frakturen und deren Therapien und die entsprechenden Pflegeinterventionen	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden beschreiben die Fraktur anhand des Rasters DURST. Sie beschreiben die drei R (Reposition, Retention und Rehabilitation) der Frakturbehandlung.</li><li>b) Sie erläutern die verschiedenen Frakturformen.</li><li>c) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen inklusiv der Prophylaxen.</li><li>d) Sie beschreiben und begründen Interventionen bei eingegipsten Extremitäten.</li></ul>	
Krankheitsbilder Arthrose, Arthritis und Osteoporose und entsprechende Pflegeinterventionen	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie erklären die Krankheitsbilder Arthrose, rheumatoide Arthritis und Osteoporose anhand des Rasters DURST.</li><li>b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</li></ul>	

## B.3 Ausscheidung

2. Semester 12 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Anatomie und Physiologie der Ausscheidungsorgane</p>          <p>Inkontinenzformen und die entsprechenden Pflegeinterventionen</p>	<p>a) Die Lernenden beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Organe des Harnwegsystems.</p> <p>b) Sie beschreiben Faktoren, die das Ausscheidungsverhalten beeinflussen.</p> <p>c) Sie erläutern die Beobachtungskriterien der Urin- und Stuhlausscheidung und benennen die Normwerte.</p> <p>d) Sie beschreiben und begründen unterstützende Interventionen und Hilfsmittel bei Problemen der Ausscheidung.</p> <p>a) Sie erklären das Krankheitsbild Urininkontinenz nach dem Raster DURST.</p> <p>b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</p> <p>c) Sie zeigen auf, was diese Krankheit für die Betroffenen und ihr Umfeld bedeutet und wie diese im Alltag unterstützt werden können.</p>	<p>Die Niere wird im 3. Semester behandelt.</p>



Scham und Ekel	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie erläutern die Bedeutung der Ausscheidung in verschiedenen Lebensalter und beschreiben Einflussfaktoren.</li> <li>b) Sie beschreiben mögliche Interventionen für den Umgang mit Ekel und Scham.</li> </ul>	
Urin- und Stuhluntersuchungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie beschreiben Möglichkeiten der Gewinnung von Stuhl und Urin.</li> <li>b) Sie nennen Gründe für die Untersuchung von Stuhl und Urinproben.</li> <li>c) Sie interpretieren die Resultate des Urinstreifenschnelltests.</li> </ul>	

## B.5 Ernährung

### 1. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Anatomie und Physiologie des Verdauungssystems</p>          <p>Probleme und Störungen bei der Nahrungsaufnahme</p>	<p>a) Die Lernenden beschreiben Lage, Bau und Aufgaben des Verdauungssystems.</p> <p>b) Sie erläutern die Funktion der einzelnen Verdauungsorgane.</p> <p>c) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben des Pankreas und erklären die Regulation des Blutzuckerspiegels.</p> <p>d) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Leber und erklären das Pfortadersystem.</p> <p>e) Sie beschreiben den Vorgang der Stuhlentleerung.</p> <p>a) Sie nennen Ursachen, Risikofaktoren, Merkmale und Folgen der Dysphagie und leiten die entsprechenden pflegerischen und therapeutischen Interventionen ab.</p> <p>b) Sie nennen Ursachen, Risikofaktoren, Merkmale, Folgen und Prophylaxe der Aspiration.</p> <p>c) Sie leiten die entsprechenden pflegerischen und therapeutischen Interventionen ab und begründen sie.</p>	

<p>Merkmale einer Dehydration und entsprechende Pflegeinterventionen</p>	<p>d) Sie nennen Ursachen, Merkmale und Folgen der Appetitlosigkeit und leiten die entsprechenden pflegerischen Interventionen ab.</p> <p>e) Sie unterscheiden die Begriffe Appetitlosigkeit, Nahrungsablehnung und Nahrungskarenz.</p> <p>f) Sie erklären die Begriffe Hunger, Appetit und Durst.</p> <p>g) Sie erklären und begründen pflegerische Interventionen zur Unterstützung beim Essen und Trinken.</p> <p>a) Sie nennen Merkmale, Risikofaktoren und Prophylaxen einer Dehydration.</p> <p>b) Sie beschreiben und begründen entsprechende Pflegeinterventionen.</p>	
--	---	--

**B.5 / E.4 Ernährung**  
**(E.4 ist integriert in B.5)**

1. Semester 24 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
E.4 Grundlagen der Ernährungslehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung der Ernährung in verschiedenen Lebensalter und Lebenssituationen und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren auf die Ernährung.</li> <li>b) Sie beschreiben die Lebensmittelpyramide.</li> <li>c) Sie erklären allgemeine Regeln für die gesunde Ernährung.</li> <li>d) Sie erklären die Begriffe Grundumsatz, Leistungsumsatz und Gesamtenergiebedarf.</li> <li>e) Sie erklären den Wasserhaushalt des menschlichen Körpers.</li> <li>f) Sie beschreiben Bausteine, Bestandteile und Aufgaben der Nährstoffe.</li> </ul>	B.5
Gesunde Ernährung in verschiedenen Lebensphasen	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie beschreiben Kostformen und Diäten.</li> <li>b) Sie begründen die Wahl von Fingerfood.</li> </ul>	

Ernährungszustand und Essverhalten	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie erklären die BMI-Messung und berechnen ihn anhand der Formel.</li><li>b) Sie nennen die Grenzwerte der BMI-Werte und deren Einteilung.</li><li>c) Sie erklären die Perzentilen Kurve und die Waist-to-Hip-Ratio.</li><li>d) Sie nennen Beobachtungskriterien bei der Nahrungsaufnahme.</li><li>e) Sie erklären und wie ein Trink- und Essprotokoll eingesetzt wird.</li><li>f) Sie begründen den Einsatz eines Trink- und Essprotokolles.</li></ul>	
------------------------------------	--	--

## D Ausführen medizinischer Verrichtung

### D.1 Vitalzeichen

2. Semester 24 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Normwerte und Abweichungen der Vitalzeichen	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden erklären die Entstehung des Pulses und des Blutdrucks.</li><li>b) Sie nennen die Normwerte von Puls und Blutdruck und beschreiben Abweichungen und Fehlerquellen.</li><li>c) Sie erklären die Beobachtungskriterien Pulsfrequenz, Pulsrhythmus und Pulsqualität.</li><li>d) Sie erläutern die physiologische und pathologische Körpertemperaturentstehung und nennen deren Werte.</li><li>e) Sie beschreiben die Thermometerarten.</li><li>f) Sie nennen und begründen die Temperaturmessorte.</li><li>g) Sie erläutern die verschiedenen Fieberphasen.</li><li>h) Sie beschreiben und begründen pflegerische Interventionen bei Fieber.</li><li>i) Sie beschreiben die verschiedenen quantitativen Bewusstseinsstörungen (Benommenheit, Somnolenz, Sopor, Koma, Wachkoma) und deren Ursachen.</li></ul>	<p>Atmung wird in der Kompetenz B.4 vermittelt.</p> <p>A.3, 2.6.1 Bewusstsein und Bewusstseinsstörungen</p>

Anatomie und Physiologie des Herzkreislaufsystems	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben des Herzkreislaufsystems.</li><li>b) Sie erklären den Aufbau des Herzens und dessen zyklische Aktivität.</li><li>c) Sie beschreiben den Aufbau der Gefäßarten und deren spezifische Funktion.</li></ul>	A.3, 2.3 Organ und Organsysteme, Abb. 59 Organ Herz, Organsystem Herzkreislaufsystem
Krankheitsbilder Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt und koronare Herzkrankheit und die entsprechenden Pflegeinterventionen	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie erklären die Krankheitsbilder: Hypertonie, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt und koronare Herzkrankheit nach dem Raster DURST.</li><li>b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</li><li>c) Sie zeigen auf, was diese Krankheiten für die Betroffenen und ihr Umfeld bedeuten und wie sie im Alltag unterstützt werden können.</li></ul>	D.2, 2.3.2. Gefäßsystem

## D.1 Vitalzeichen

2. Semester 18 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Interventionen in der prä- und postoperativen Pflege und Betreuung  Flüssigkeitshaushalt	a) Die Lernenden beschreiben und begründen prä- und postoperative Pflegeinterventionen.  a) Sie definieren den Begriff Flüssigkeitsbilanz und begründen deren Einsatz. b) Sie beschreiben die Prinzipien bei der Durchführung einer Flüssigkeitsbilanz. c) Sie beschreiben mögliche Fehlerquellen beim Erstellen einer Flüssigkeitsbilanz.	



## E Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene

### E. 1 Hygiene

1. Semester 18 Lektionen

<b>Handlungsleitende Kenntnisse</b>	<b>Informationsziele</b>	<b>Hinweise Lehrmittel / Kapitel</b>
Eigenschaften der Mikroorganismen und der Krankheitsübertragung	a) Die Lernenden beschreiben die Eigenschaften der Mikroorganismen (Bakterien, Viren, Pilze) und nennen deren medikamentösen Behandlung. b) Sie erklären die Entstehung einer Infektion (Infektionskette).	
Grundsätze der Spital- und Individualhygiene	a) Sie differenzieren die verschiedenen Hygieneformen. b) Sie beschreiben und begründen Grundsätze und Interventionen der Spital- und Individualhygiene.	
Infektionswege	a) Sie beschreiben die verschiedenen Infektionswege.	
Unterschiede zwischen Reinigung, Desinfektion und Sterilisation	a) Sie erläutern die Unterschiede zwischen Reinigung, Desinfektion und Sterilisation.	

<p>Sterilgutkreislauf und Sterilisationsarten</p> <p>Grundsätze der Umwelthygiene Grundsätze der Arbeitssicherheit und Sozialhygiene</p> <p>Bedeutung von Isolationen für die Klientinnen und Klienten, deren Umfeld und sich selbst</p>	<p>a) Sie beschreiben den Sterilgutkreislauf. b) Sie erklären die verschiedenen Sterilisationsarten.</p>	<p>Beide handlungsleitenden Kenntnisse werden bei G.1 1. Lehrjahr behandelt, Sozialhygiene wird bei Psychohygiene 2. Lehrjahr behandelt und bei A.2 1. Lehrjahr bei Beziehungsgestaltung</p> <p>wird bei E.2 im 2. Lehrjahr bei den Isolationen behandelt</p>
--	--	---

## E.1 Hygiene

2. Semester 12 Lektionen

<b>Handlungsleitende Kenntnisse</b>	<b>Informationsziele</b>	<b>Hinweise Lehrmittel / Kapitel</b>
Häufigste Infektionskrankheiten und die entsprechenden Pflegeinterventionen	a) Sie erklären die nosokomiale Infektion und MRSA sowie die Bedeutung für die Klienten. b) Sie beschreiben den Zusammenhang von Händehygiene und nosokomiale Infektionen sowie deren pflegerischen Interventionen.	E

## E.3 Ressourcen

### 1. Semester 6 Lektionen

<b>Bildungsplan: handlungsleitende Kenntnisse</b>	<b>Informationsziele</b>	<b>Hinweise Lehrmittel / Kapitel</b>
<p>Instrumente zur Erfassung von Ressourcen</p> <p>Interventionen zur Förderung von Ressourcen</p> <p>Anatomie und Physiologie Nervensystems</p> <p>Krankheitsbilder Multiple Sklerose, Parkinson, Schlaganfall und Konsequenzen für die Pflege</p>	<p>a) Die Lernenden definieren den Begriff „Ressource“.</p> <p>b) Sie reflektieren ihre eigenen Ressourcen.</p> <p>c) Sie beschreiben Möglichkeiten, wie Sie die Ressourcen der Klienten erfassen können.</p> <p>a) Sie beschreiben Interventionen, um die Ressourcen der Klienten im Pflegealltag zu integrieren.</p>	<p>E, 3.5 Ressourcen und A.3, 3.1.3 Pflegediagnose</p> <p>Anatomie wird bei C.5 im 2. Lehrjahr behandelt, alle Krankheitsbilder werden bei C.4 im 2. und 3. Lehrjahr behandelt (alle Inhalte sind aber im LM C.4),</p>

## F Gestalten des Alltags

### F.1 Alltagsgestaltung

1. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Lebensgeschichte, Lebensgewohnheiten und Vorlieben der Klientinnen und Klienten	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie beschreiben und begründen die Erhebung der Lebensgeschichte.</li><li>b) Die Lernenden erläutern die Bedeutung der Lebensgeschichte und Lebensgewohnheiten für die Aktivierung bei Klienten.</li><li>c) Sie beschreiben die beeinflussenden Faktoren auf die Alltagsgestaltung.</li><li>d) Sie beschreiben Gestaltungsmöglichkeiten von Wohnräumen.</li></ul>	A.4, 2.5 Biografie Arbeit  A.4, 2.5 Biografie Arbeit
Verschiedene soziale und kulturelle Angebote in der Umgebung	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie definieren die Begriffe Fest, Ritual und Brauch.</li><li>b) Sie erläutern die Weltreligionen auf Feste und Rituale bezogen und zeigen Konsequenzen für die Pflege und Betreuung auf.</li></ul>	

<p>Grundsätze der Aktivierung</p>	<p>a) Sie beschreiben, was bei der Planung einer Einzel- oder Gruppenaktivität zu beachten ist.</p> <p>b) Sie reflektieren die verschiedenen Aktivierungsmöglichkeiten und deren Einsatz bei den Klienten.</p>	
<p>Freizeit- und Alltagsgestaltung in verschiedenen Lebensphasen</p>	<p>a) Sie erklären wie Tiere den Alltag der Klienten beeinflussen und erläutern die Vor- und Nachteile der Tierhaltung in Institutionen.</p> <p>b) Sie beschreiben die Bereiche der Alltagsgestaltung und die Bedeutung der Partizipation der Klienten.</p> <p>c) Sie erläutern Faktoren, die den Alltag rhythmisieren.</p>	

## F.2 Tagesstruktur

2. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundsätze der psychiatrischen Pflege und Betreuung	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden reflektieren ihre persönlichen „10 Schritte für psychische Gesundheit“.</li><li>b) Sie beschreiben und begründen die Prinzipien der Pflege bei psychisch kranken Menschen.</li><li>c) Sie zeigen auf, was zu einer pflegerischen Haltung bei psychisch kranken Menschen gehört.</li><li>d) Sie erklären das Recovery Konzept.</li></ul>	
Grundsätze der Organisation und Planung einer Tagesstruktur	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie erläutern was unter Tagesstruktur zu verstehen ist.</li><li>b) Sie verdeutlichen die Veränderungen der Tagesstruktur innerhalb der Lebensspanne.</li><li>c) Sie erklären den Zusammenhang zwischen Tagesstrukturen und psychiatrischen Erkrankungen.</li><li>d) Sie erklären die unterschiedlichen Einflussfaktoren in Bezug auf die Tagesstruktur.</li><li>e) Sie beschreiben die Milieuthherapie.</li></ul>	

<p>Affektive Störungen und zugehörige Pflegeinterventionen</p>	<p>a) Sie erklären die Krankheitsbilder Depression, postpartale (postnatale) Depression und bipolare Störung anhand des Rasters DURST.  b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</p>	<p>zusätzlich:  A.3, 2.6 Grundbegriffe der Psychopathologie  Suizidalität wird in C.3 behandelt</p>
<p>Krankheitsbild und Pflegeinterventionen bei Schizophrenie</p>	<p>a) Sie erklären das Krankheitsbild Schizophrenie anhand des Rasters DURST.  b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</p>	<p>zusätzlich:  A.3, 2.6.5 Denken und Denkstörungen, (häufige Wahnstörungen und Halluzinationen)</p>
<p>Krankheitsbild und Pflegeinterventionen bei Borderline-Syndrom</p>	<p>a) Sie erklären die Krankheitsbilder Borderlinestörung, Angststörungen, Zwangsstörungen und posttraumatische Belastungsstörungen anhand des Rasters DURST.  b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegeinterventionen.</p>	



## G Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben

### G.1 Kleidung und Wäsche

1. Semester 24 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundsätze der Wäschepflege	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden beschreiben verschiedene Textilarten.</li><li>b) Sie erläutern Pflegesymbole, Wascharten, Waschttemperaturen und Wärmestufen beim Bügeln.</li><li>c) Sie erklären den Wäschekreislauf/Sinner`scher Kreis.</li><li>d) Sie erklären, wie die Wäsche nach verschiedenen Kriterien sortieren wird.</li><li>e) Sie nennen Inhaltsstoffe und Wirkung von Waschmitteln und deren Dosierung.</li></ul>	
Bedeutung der Kleider für die Menschen	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie erläutern die Bedeutung und Einflussfaktoren der Kleidung für die Menschen.</li><li>b) Sie erklären die Begriffe Ökologie und Ökonomie in der Kleiderproduktion.</li></ul>	

Grundsätze der Unterstützung beim An- und Auskleiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie beschreiben Grundsätze beim Ein- und Auskleiden.</li> <li>b) Sie begründen Prinzipien der Kleiderwahl anhand der sechs Kriterien.</li> </ul>	
Hilfsmittel für das An- und Auskleiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Sie zählen verschiedene Hilfsmittel zum Ein- und Auskleiden auf und erläutern deren Einsatz.</li> </ul>	

## G.2 Reinigung

1. Semester 18 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundsätze der Haushaltsführung	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Die Lernenden erklären unterschiedliche Einflussfaktoren, wie psychisch, physisch, sozial und ökologisch und die Bedeutung für die Haushaltsführung.</li><li>b) Sie erklären die Begriffe Ordnung, Sauberkeit und Hygiene in Bezug auf die Haushaltsführung.</li><li>c) Sie beschreiben den Unterschied von Reinigungsarbeiten im Kollektiv- und Privathaushalt.</li></ul>	
Reinigungsmethoden	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie unterscheiden Reinigungsarbeiten zwischen laufenden Reinigungsarbeiten, Zwischenreinigung und Grundreinigung.</li><li>b) Sie beschreiben und begründen Reinigungsprinzipien.</li></ul>	
Gebräuchliche Reinigungsmittel und -geräte	<ul style="list-style-type: none"><li>a) Sie erklären Reinigungsmittelgruppen und begründen deren Einsatzmöglichkeiten.</li></ul>	

<p>Grundsätze der Beratung und der Anleitung</p>	<p>b) Sie nennen verschiedene Reinigungsgeräte und Textilien und begründen wo sie eingesetzt werden.  c) Sie beschreiben die Reinigung und Pflege von unterschiedlichen Materialien.</p> <p>a) Sie begründen die Grundsätze der Beratung und Anleitung bezüglich der Haushaltsführung, unter Berücksichtigung der individuellen Situation des Klienten.</p>	<p>Die Handlungsleitende Kenntnisse der Anleitungsgrundsätze gehören zur Handlungskompetenz A.1 im Moment fehlen sie noch im Lehrmittel A.1.</p>
<p>Natürliche Produkte für die Reinigung</p>	<p>a) Sie nennen verschiedene natürliche Produkte für die Reinigung.</p>	
<p>Arbeitssicherheit und Gesundheits-schutz im Zusammenhang mit Haushalt</p>	<p>a) Sie erklären und begründen die Prinzipien der Ergonomie.  b) Sie erläutern die Bedeutung und Interventionen der Unfallprävention.  c) Sie beschreiben die erste Hilfe Interventionen bei Unfällen im Haushalt.  d) Sie reflektieren den persönlichen Energie- und Wasserverbrauch.  e) Sie beschreiben Interventionen einer umweltfreundlichen Haushaltsführung.  f) Sie beschreiben die Richtlinien der Abfallentsorgung des Recyclings.</p>	<p>zusätzlich: E, 3.4.2 Die drei Präventionsstufen</p>

	<p>g) Sie reflektieren Ihr eigenes Abfall- und Recyclingverhalten.</p> <p>h) Sie ordnen die Gefahrensymbole der Gefahrenbeschreibung zu und beschreiben deren Vorsichtsmassnahmen.</p>	
--	--	--

## H Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben

### H.1 Ein- und Austritt

2. Semester 6 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundlagen der Dokumentation	a) Die Lernenden erklären die Ziele der Nationalen E-Health-Strategie.	
Bedeutung des Eintritts in eine Institution für die betroffene Person	a) Sie nennen verschiedene Einflussfaktoren eines Eintritts in eine Institution. b) Sie nennen Gründe für einen Spital- oder Heimeintritt. c) Sie erklären die Bedeutung für Klientinnen und Klienten bei einem geplanten Eintritt und einem Notfalleintritt. d) Sie erklären Ihre Aufgaben in Bezug auf den Ein- und Übertritt in eine Institution. e) Sie beschreiben belastende und entlastende Faktoren für Klientinnen und Klienten sowie Angehörige bei einem Spital- oder Heimeintritt. f) Sie nennen verschiedene Austrittsorte. g) Sie beschreiben verschiedene Aufgaben rund um den Austritt.	
Betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation		wird bei A.1 1. Lehrjahr 1. Sem. vermittelt

## H.2 Administration

### 1. Semester 6 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Sinn und Bedeutung der Zusammenarbeit mithilfe der elektronischen Kommunikation</p> <p>Sinn und Bedeutung der Dokumentationssysteme</p> <p>Anwendungsmöglichkeiten der elektronischen Kommunikation</p> <p>Sinn und Bedeutung der Leistungserfassung</p>	<p><b>Bei dieser Handlungskompetenz sind alle Informationsziele über alle drei Kenntnisse.</b></p> <p>a) Die Lernenden erklären die Wichtigkeit und Bedeutung des Informationsflusses in der Organisation.</p> <p>b) Sie erklären die Wichtigkeit der Dokumentationspflicht.</p> <p>c) Sie beschreiben die Vor- und Nachteile der verschiedenen Dokumentationssysteme (Papier und elektronisch).</p> <p>d) Die beschreiben die Inhalte einer Pflegedokumentation.</p> <p>e) Sie beschreiben die Anforderungen an eine Pflegedokumentation.</p>	<p>H, 2.3.3 Informationshol- und Bringschuld A.1 4.2 Zusammenarbeit in der Gruppe (ÜK Teil)</p> <p>A.1, 2.4.2 Dokumentationspflicht</p> <p>A.2, 2.8 Schriftliche Kommunikation H, 2.3.4 Elektronische Dokumentationssysteme</p> <p>wird bei A.5 im 2. Lehrjahr 4. Sem. behandelt</p>

### H.3 Transport

2. Semester 6 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Spezialisierte Transportdienste Freiwillige Transportdienste Ressourcen des sozialen Umfelds der Klientinnen und Klienten	<b>Bei dieser Handlungskompetenz sind alle Informationsziele über alle drei Kenntnisse.</b> a)	



## H.4 Logistik

2. Semester 18 Lektionen

<b>Handlungsleitende Kenntnisse</b>	<b>Informationsziele</b>	<b>Hinweise Lehrmittel / Kapitel</b>
Warenkreislauf	a) Die Lernenden definieren den Begriff Logistik. b) Sie beschreiben den Warenkreislauf.	
Lagersysteme	a) Sie beschreiben die Aufgaben der Warenbestellung, -annahme und -einlagerung von Medikamenten. b) Sie beschreiben Veränderungen von Medikamenten. c) Sie beschreiben und begründen den Umgang mit Betäubungsmittel.	

## H.5 Unterhalt

### 2. Semester 6 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Reinigungsmethoden</p> <p>Vorgaben für den Unterhalt und die Pflege</p> <p>Natürliche Produkte für Pflege und Unterhalt von Apparaten und Mobiliar</p>	<p>a) Die Lernenden erklären das Vorgehen beim Veranlassen von Reparaturen und das Kontrollieren von reparierten Apparaten.</p>	<p>Alle Reinigung- und Pflegeinterventionen werden im G.2 behandelt.</p> <p>Grundlagen Reinigung, Desinfektion werden im E.1 behandelt.</p> <p>Alle Reinigung- und Pflegeinterventionen werden im G.2 behandelt.</p>